



Sonja Lenz

einfach köstlich

Kultweine
Kochwelten
Kunststücke

Frühjahrsweinprobe „Frühlingshauch weckt Große Geister“

31. März 2012

Tradition ist die Weinprobe der Weingärtnergenossenschaft Rohracker schon relativ lange. Der Frühling im kleinen Wengerterflecken mit dem Blütenmeer von Blumen, Sträuchern und Bäumen bietet sich für eine solche Veranstaltung einfach an: alles was es hier am Ort an Schöнем gibt, kann den Besuchern präsentiert werden.

Der Kelterplatz im Osterschmuck führt in die neue Alte Kelter, das Catering von Sonja Lenz verheißt Köstliches und die Qualitätskurve der Weine der kleinsten Stuttgarter Genossenschaft weißt steil nach oben. Ist es da ein Wunder, dass dieses Jahr das Motto lockte: „Frühlingshauch weckt Große Geister“? Floristin Sibylle Lepple brachte den Frühlingshauch wieder in die zahlreich besuchte Kelter und nach einem Begrüßungscocktail warteten. Alle gespannt, welcher Großer Geist denn ins kleine Dorf im engen und steilen Rohracker einziehen würde.

Weit hergeholt- zeitlich gesehen- doch im Geiste verwandt und deshalb nahe liegend war es kein Geringerer als Friedrich Schiller in Gestalt und Gewand von Martin Stirnweiss. Als Hobby- Wengerter und – Schauspieler spielte er gekonnt den Dreiklang von Kunst, Cuvée und Kulinarik.

Eine Karotten- Orangen- Ingwer- Suppe leitete die Weinprobe ein, eingerahmt von Sekt und Seggl und den Ausführungen zu den weinaffinen Wurzeln des Dichters. Die Rote- Bete- Frischkäse- Crêpe auf Zuckerschoten mit Orangendressing ließ die Geschmacksknospen der Gäste entfalten und bereitete auf Bix und Riesling vor. Kein Besucher konnte die Klagen des Herrn Dornfeld verstehen, dass die Württemberger ob des häufigen Kaffee- und Tabak- Genusses so geschwächt seien, dass sie den regelmäßigen Genuss des Weines gar nicht mehr aushalten könnten. Der Namensgeber der Traubensorte lebte allerdings im 19. Jahrhundert.

Zentraler Punkt des Abends war dann das eingewanderte Züricher Geschnetzelte, vermählt mit zwei vinologischen Einwanderern. Schon Schillers Vater empfahl den Württemberger Weingärtnern zum Anbau der „welschen Traube“, um auch Ausländer für die hiesigen Weine zu begeistern. Nichts anderes als der Trollinger versteckt sich dahinter. Auch der Spätburgunder entstammt natürlich anderen Gefilden und doch zeigte der Dreiklang, wie gut die Rohracker Wengerter ihre Importe zur Harmonie bringen können.

Laben durften sich zum krönenden Abschluss alle Anwesenden am besonderen Stolz der Weingärtner: aus dem Jahrgang 2009 wurden ein Lemberger und ein Spätburgunder gereicht, beide stark ertragsreduziert und im Holzfass ausgebaut mit Kraft und Körper. „Wundervoll ist Bacchus` Gabe, Balsam für`s zerrissne Herz“- hin- und hergerissen welcher der beiden besser zur Schoko-Mousse passen würde.

Ein weiterer „Import“ trug zum harmonischen Genuss des Abends ganz wesentlich bei: wie schon vergangenes Jahr leistete der Kirbejahrgang aus dem Nachbarort den Service zur Freude von Gastgebern und Gästen.

Und ganz bestimmt zieht nächstes Jahr wieder der Frühling in die Rohracker Kelter ein, wobei Weinfreunde das ganze Jahr über von den Düften und Aromen der Rohracker Weine angelockt werden...

Quelle: wg-rohracker.de